

30. August 2017

Postulat

von Balz Bürgisser (Grüne)
und Rosa Maino (AL)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, die Verantwortung für die Standortevaluation/ die Machbarkeitsstudie von ZM-Pavillons dem Schulamt oder der Kreisschulpflege zu übertragen und sicherzustellen, dass die Kreisschulpflege, die Schulleitung und die betreffende Elternorganisation von Anfang an massgeblich in den Prozess miteinbezogen sind.

Begründung:

Auf den Schulanlagen der Stadt Zürich stehen momentan 59 ZM-Pavillons. Die Stadt plant, in den nächsten Jahren weitere 30 Pavillons aufzustellen. Bereits installierte und für 2018 geplante Pavillons, zeigen dass als Standorte meist Pausen- und Allwetterplätze oder Spielwiesen gewählt werden. Beispielsweise steht der ZM Fluntern auf der ehemaligen Spielwiese, der ZM Münchhalde auf dem Pausenplatz. Der ZM-Pavillon auf der Schulanlage Allenmoos ist auf dem Pausenplatz ausgesteckt und würde mit 317 m² gut 40% des 700 m² grossen Pausenplatzes beanspruchen

Das bedeutet, dass bei steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen die für Erholung und Spiel zur Verfügung stehende Fläche wesentlich reduziert wird. Die Reduktion des Pausen-Freiraums hat negative Auswirkungen (bis hin zur Schwächung der schulischen Leistungen) auf die Kinder und beeinträchtigt den Arbeitsalltag aller am Schulleben Beteiligten.

Aktuell sind bei der Standortevaluation der ZM-Pavillons in Phase 1 jeweils verschiedene städtische Stellen (Amt für Hochbauten, IMMO, Denkmal- und Gartendenkmalpflege, Grün Stadt, Amt für Städtebau) beteiligt; die Kreisschulpflege, die Schulleitung und die Elternorganisationen werden – wenn überhaupt – erst in Phase 2 einbezogen, wenn die Vorauswahl der Standorte bereits erfolgt ist.

Die ZM-Pavillons, die nicht selten 20 Jahre stehen bleiben, haben einen erheblichen Einfluss auf den Schulalltag und die Schulorganisation. Um die entsprechenden Aspekte von Anfang an einbringen zu können, ist eine Öffnung des Standortwahlprozesses verbunden mit einer Verantwortungsverschiebung hin zum Schulamt oder zur Kreisschulpflege dringend zu prüfen.



